

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 82 (2015)

Rubrik: Multimediale Installationen von Zilla Leutenegger, flüchtige Horizonte von Thomas Ritz, japanische Farbholzschnitte und das monumentale Holzschnittwerk von Franz Gertsch : ein Jahresrückblick

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Multimediale Installationen von Zilla Leutenegger, flüchtige Horizonte von Thomas Ritz, japanische Farbholzschnitte und das monumentale Holzschnittwerk von Franz Gertsch – ein Jahresrückblick

Anna Wesle

Der Beginn des Jahres 2014 war bei uns noch geprägt von der erfolgreichen Zusammenarbeit zweier Privatmuseen: Während im Museum Frieder Burda in Baden-Baden die grossangelegte Schau «Franz Gertsch. Geheimnis Natur» (26.10.2013–16.2.2014) stattfand, zeigten wir im Museum Franz Gertsch die Ausstellung «Wahlverwandtschaften. Aktuelle Malerei und Zeichnung aus dem Museum Frieder Burda» (21.9.2013–16.2.2014). Beide Ausstellungen dürfen als Erfolg gelten: Franz Gertsch festigte seinen internationalen Ruf in Deutschland und erfuhr ein reges Presse- und Besucherecho. Seine Werkgruppen «Vier Jahreszeiten» und «Guadeloupe» wurden erstmals im Ausland gezeigt. Die Kunst aus der Sammlung des Unternehmers Frieder Burda kam unterdessen in Burgdorf auch sehr gut an: Unsere Besucher genossen den vielseitigen, anregenden Rundgang durch jüngere zeitgenössische Kunst, die so noch nicht in der Schweiz zu sehen war, und liessen sich vom Thema der «Wahlverwandtschaften» inspirieren.

Anschliessend freuten wir uns aber auch, nach einer Ausstellung, die sich über alle Räume erstreckte, wieder einen Bogen mit mehreren Ausstellungen aufzuspannen. Die in Zürich lebende Künstlerin Zilla Leutenegger zeigte mit «Zilla Leutenegger. Fairlady Z» (8.3.–31.8.2014) eine Auswahl ihrer neuen Installationen in den Räumen 1 und 2, dabei eine Arbeit, die extra für unsere Räumlichkeiten entwickelt wurde. Der Basler Maler Thomas Ritz war mit Gemälden und Arbeiten auf Papier im Kabinett zu sehen, und von Franz Gertsch präsentierten wir nach der Zeit der «Abwesenheit» einen neuen Holzschnitt in Raum 3 und das selten gezeigte «Grosse Gras» in Raum 4.

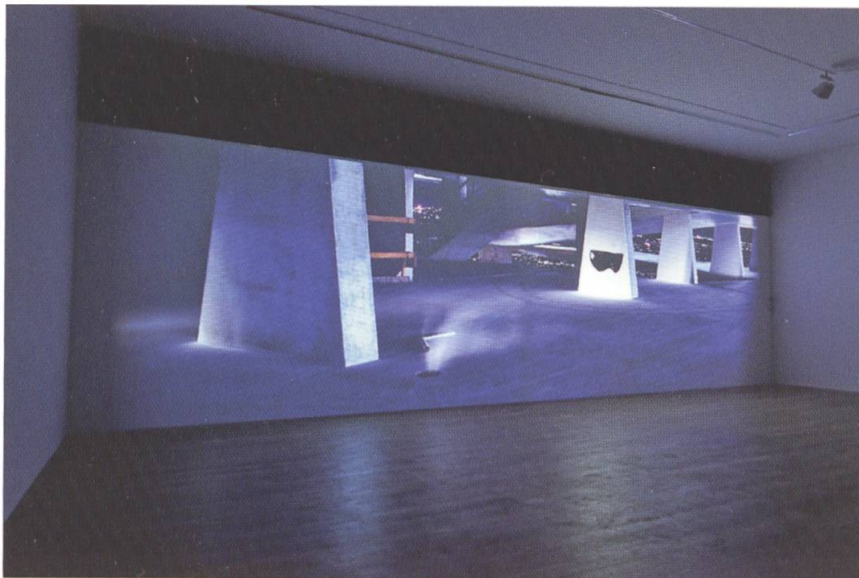
Für Zilla Leutenegger (*1968) ist die Zeichnung das grundlegende Medium. Digital überarbeitete Videoaufnahmen werden auf Wandzeichnungen und/oder Objekte projiziert – im Zusammenspiel ergeben sich poetisch gestimmte, dreidimensionale Installationen.

«Fairlady Z» ist die Bezeichnung für einen japanischen Sportwagen der Marke Datsun, der seinen Ursprung – wie die Künstlerin – in den 1960er-Jahren hat. Neben dem Alter ist der Buchstabe Z im Namen eine Gemeinsamkeit, die «Fairlady Z» zum Maskottchen der Künstlerin und schliesslich zum Titel der Ausstellung und der dazugehörenden neuen Monographie hat werden lassen. Der Buchstabe Z taucht als Symbol und Zeichen immer wieder in den Arbeiten auf. Zilla Leutenegger setzte sich zudem mit der Frage auseinander, welche Kraft der Erinnerung Kleidungsstücke besitzen. Erinnerungen an wichtige und nicht so wichtige Momente des Lebens, etwa die blaue Jeans, die sie am 11. September trug, als sie in New York war.

Zeitgleich zu den Ausstellungen im Museum Morsbroich, Leverkusen (kuratiert von Dr. Fritz Emslander) und im Museum Franz Gertsch erschien die Monographie «Fairlady Z» im Verlag für Moderne Kunst, Nürnberg. Es handelt sich dabei um ein klassisches Werkverzeichnis der Werke aus den letzten fünf Jahren inklusive Installationen und neuen Arbeiten. Der Katalogtext stammt von Michele Robecchi. Ein jeweils eigenes Booklet hinten im Buch stellte den Bezug zu den Ausstellungen in den beiden Museen her.

Der Basler Maler Thomas Ritz zeigte mit «Thomas Ritz. Der flüchtige Horizont» (8.3. – 29.6.2014) im Kabinett des Museum Franz Gertsch eine Auswahl seiner Arbeiten aus den letzten Jahren.

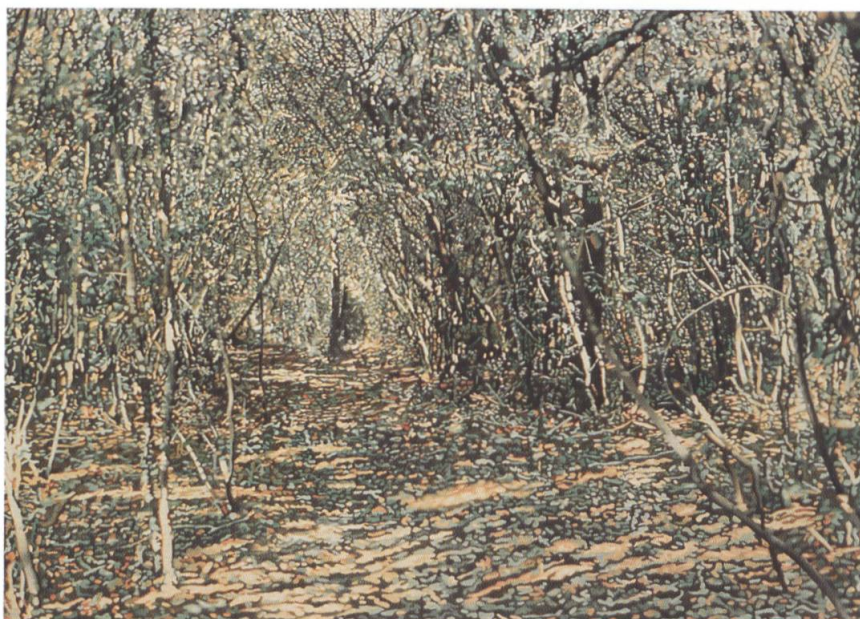
Das künstlerische Schaffen von Thomas Ritz (*1966) ist geprägt von einer Auseinandersetzung mit inneren und äusseren Bildern. Für seine kleinen bis mittelgrossen Gemälde und Zeichnungen in Mischtechnik schöpft Ritz einerseits aus dem Fundus seiner Erinnerung, arbeitet andererseits aber auch mit bestehendem Bildmaterial wie Fotografien. In der Kombination von weiten Landschaften, Menschen, Wasserzonen und abstrakten Formen gelingt es dem Künstler, Empfindungen festzuhalten. Obwohl die Werke oft einen spezifischen Zeitpunkt einfangen, sind sie in Bewegung und scheinen dem Betrachter beinahe vor den Augen zu zerfliessen. Gezielt eingesetzte dunkle Partien verleihen den Werken ein dramatisches Moment. Formal lotet der Künstler das Zusammenspiel von Horizontalen und Vertikalen aus und spielt mit den Grenzen des Bildraums.



Ausstellungsansicht
Museum Franz Gertsch 2014
mit einer Videoinstallation von
Zilla Leutenegger,
© Museum Franz Gertsch,
Foto: Bernhard Strahm,
Gerlafingen



Utagawa Hiroshige, «Hara,
14. Station der Tōkaidō»,
1850, Farbholzschnitt,
18 x 23 cm, Museum für
Völkerkunde Burgdorf,
Foto: David Aebi, Burgdorf



Franz Gertsch, «Waldweg»,
2013/14, Eitempera auf
ungrundierter Baumwolle,
240 x 340 cm,
Besitz des Künstlers,
© Franz Gertsch

Im Kabinett des Museum Franz Gertsch zeigte Thomas Ritz aktuelle Werke. Die ruhige, konzentrierte Atmosphäre des Raums erlaubte es, die vielfältigen Arbeiten von Thomas Ritz aus einer neuen Perspektive zu sehen.

Parallel zu den aktuellen Wechselausstellungen von Zilla Leutenegger und Thomas Ritz zeigte das Museum Franz Gertsch «Holzschnitte von Franz Gertsch» (8.3. – 31.8.2014).

In Raum 3 erlebte ein neuer Holzschnitt von Franz Gertsch seine Premiere. Ausgehend von einer Fotografie aus dem Jahr 1971 entstand 2013 ein Holzschnitt, der in verschiedenen Farbtönen gezeigt wurde und ein bereits aus der Malerei bekanntes Motiv variiert. Dargestellt sind zwei Zigeunermädchen am Strand in Südfrankreich, der Holzschnitt nimmt das Thema der Gemälde «Saintes Maries de la Mer I–III» (1971–72) wieder auf.

Raum 4 war dem monumentalsten Holzschnitt von Franz Gertsch vorbehalten. «Das grosse Gras» (1999/2001), ein dreiteiliger Holzschnitt, der eine Breite von über acht Metern erreicht, wurde in vier Ausführungen gezeigt. Motivisch schliesst das Werk an Gertschs Gemälde «Gräser I» (1995/96) und «Gräser II» (1996/97) an, der Aufbau des Werkes als Triptychon lässt eine inhaltliche Verbindung zum «Triptychon Schwarzwasser» (1991/92) erkennen. So wie sich bei diesem die ringförmigen Bewegungen des Wassers von einem Blatt zum anderen ausbreiten, lässt sich auch «Das grosse Gras» blattübergreifend lesen. Allerdings beansprucht bei Letzterem der Mittelteil ganz klar die zentrale Bedeutung, ein Aspekt, der dem Ursprung des Triptychons als dreiteiligem Altaraufsatz mit Mittelteil und Seitenflügeln entspricht. Die Dreiteiligkeit und schlichte Monumentalität der Arbeit erzeugt eine Aura des Erhabenen und Sakralen, die hier durch die Vervielfachung des Werkes in verschiedenen Farbtönen noch verstärkt wurde. Ein Ausstellungsraum, der in unserer hektischen Zeit zu einer Oase der meditativen Stille wurde und zum Innehalten einlud.

Eine Video-Dokumentation von Maria Gertsch-Meer, die ihren Mann beim Herstellungsprozess des Triptychons «Das grosse Gras» vom Papierschöpfen bis zum fertigen Druck begleitet hat, war auf Anfrage im Museumsfoyer zu sehen.

Währenddessen erfreute sich das Werk von Franz Gertsch einer weiter steigenden Popularität im Ausland: Nach der grossen Ausstellung im Museum Frieder Burda, Baden-Baden, zeigte nun das Museum Les Abattoirs in Toulouse, Frankreich, eine gross angelegte Einzelausstellung des Künst-

lers (23.5.–31.8.2014) im Rahmen des «Festival international d'art de Toulouse». Präsentiert wurde ein Überblick über das Schaffen von Franz Gertsch mit Gemälden und Holzschnitten von 1971 bis 2014 inklusive dem neuesten Gemälde «Waldweg (Campiglia Marittima)» (2013/14). Es war die erste grosse Einzelausstellung des Künstlers auf französischem Boden. Mit Freude führten wir unsere jährliche Kunstreise unter dem Stichwort «Kulturell unterwegs in Südfrankreich: Toulouse und Umgebung» (7.8.–10.8.2014) durch und erkundeten die Hauptstadt der Region Midi-Pyrénées und deren Umland.

Nun war es jedoch wieder an uns, Franz Gertsch eine grosse Ausstellung einzurichten, und in diesem Sinne freuten wir uns sehr auf die Herbstsaison, in der wir nahezu das gesamte Holzschnittwerk des Künstlers ab 1986 zeigten.

Zunächst aber hatte mit «Hiroshige & Kunisada. Faszinierende Farbholzschnitte» (5.7.–9.11.2014) die japanische Kunst aus dem 19. Jahrhundert einen bestechenden Gastauftritt in unserem Kabinett.

In Zusammenarbeit mit dem Museum für Völkerkunde Burgdorf, Vertretern der Abteilung Kunstgeschichte Ostasiens des kunsthistorischen Instituts der Universität Zürich (unter der Leitung von Prof. Dr. Hans Bjarne Thomsen) und dem Interessensverein Völkerkundesammlung Burgdorf zeigte das Museum Franz Gertsch im Kabinett faszinierende Farbholzschnitte aus Japan, unter anderem von Hiroshige und Kunisada. Die Werke aus der Sammlung des Museums für Völkerkunde Burgdorf wurden zum ersten Mal ausgestellt.

Die Ausstellung im Kabinett bestand aus drei sich ergänzenden Teilen, beginnend mit einer Auswahl von Drucken aus Hiroshiges «53 Stationen der Tōkaidō» von 1850, in denen die Landschaften Japans poetisch und metaphorisch eingefangen werden. Kunisadas «53 Stationen der Tōkaidō» von 1852 sind Porträts von Kabukischauspielern gewidmet. Die Hintergründe der Blätter verweisen auf Hiroshiges Werke und zeigen den fließenden Übergang zwischen den verschiedenen Genres und den spielerischen Elementen der Druckkunst. Den Abschluss der Ausstellung bildeten Farbholzschnitte aus der Meiji-Zeit. Diese ist stark durch die Öffnung Japans und die zunehmenden westlichen Einflüsse geprägt. Veränderungen in Politik, Gesellschaft und Kunst finden ihren Niederschlag auch in den Farbholzschnitten dieser Zeit und schlagen eine Brücke zwischen dem feudalen und dem neuen Japan.

Diese Ausstellung war die erste von drei Ausstellungen, die 2014 zum 150-jährigen Bestehen diplomatischer Beziehungen zwischen Japan und der Schweiz mit Objekten aus der Sammlung des Museums für Völkerkunde Burgdorf realisiert wurden. Am 16.10.2014 eröffnete im Schloss Burgdorf die Ausstellung «Entdeckerlust – Burgdorfer in Ostasien» und am 21.11.2014 eröffnete im Kulturzentrum der japanischen Botschaft (JICC) in Bern die Ausstellung «Collecting Japan – nihon o yobiyoseru». Die Ausstellung wurde kuratiert von Marie-Anne Pinheiro und Rebeca Gomez Morilla.

Anlässlich einer grosszügigen Schenkung des Künstlers zeigte das Museum Franz Gertsch mit «In Holz geschnitten – Franz Gertsch. Die Schenkung» (20.9.2014–15.2.2015) nahezu alle Holzschnitte von Franz Gertsch seit 1986. Dazu kamen ausgewählte Gemälde: das neueste Werk «Waldweg (Campiglia Marittima)» wurde erstmals in der Schweiz ausgestellt. Seit der Eröffnung des Museum Franz Gertsch haben der Künstler Franz Gertsch und seine Frau Maria Gertsch-Meer sukzessive das gesamte Holzschnittwerk bis zum Jahr 2013 in die Sammlung eingebracht. Somit ist das Museum allein im Besitz dieses vollständigen, wichtigen Teils des künstlerischen Schaffens von Franz Gertsch.

Die Ausstellung umfasste nun Holzschnitte und Gemälde von Franz Gertsch aus den Jahren 1983 bis 2014. Der Besucher erhielt Einblicke in rund dreissig Jahre künstlerischen Schaffens und einen substanziellen Eindruck des gesamten, teilweise monumentalen Holzschnittwerks. Der Überblick endete beim neuen Gemälde «Waldweg (Campiglia Marittima)», das ein aus dem Holzschnitt bekanntes Sujet aufgreift und interpretiert. Es handelt sich um eine von flimmerndem Licht und Sonnenflecken durchsetzte toskanische Landschaft, die in engem Bezug zum Holzschnitt «Waldweg (Ausblick)» (2006) steht. Auch hier erschloss sich dem Besucher die enge Verzahnung des malerischen und druckgrafischen Werks des Künstlers. Im November kam zusätzlich zu den grossen Ausstellungsräumen noch das Kabinett hinzu: Hier fanden die kleinformatigeren Holzschnitte einen gebührenden Ausstellungsort und rundeten den Überblick über die Sammlung der Holzschnitte im Besitz des Museum Franz Gertsch ab.